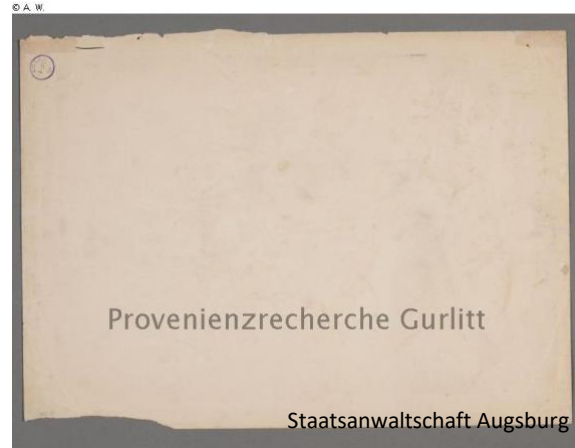


Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Lostart-ID: 533088: Provenienzbericht zu Ernst Ludwig Kirchner, „Zwei Akte“, 1911

Christina Felzmann

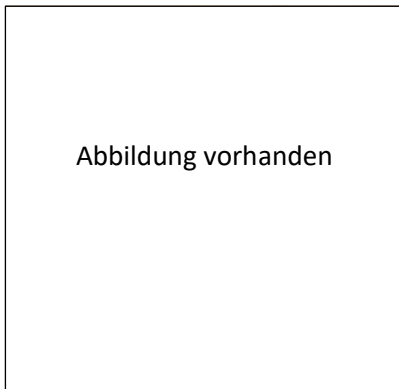


Objekt-Details:

Künstler	Ernst Ludwig Kirchner
Titel	Zwei Akte
Datierung	1911
Objektart	Zeichnung
Objektgruppe	Grafik
Maße gesamt	Höhe: 35,5 Breite: 48,2 cm
Material, Technik	Tusche auf Papier, gezeichnet
Beschriftung	Signiert und datiert unten rechts mit Bleistift: „E.L. Kirchner“, „1911 ?“

Rückseitenautopsie

Verso oben links: Schweizer Zollstempel „Zoll ·1·27.“



Provenienz nach aktuellem Stand der Recherche

(...)

Cornelius Gurlitt, spätestens 10. 11. 1989

Nachlass Cornelius Gurlitt, seit 6. Mai 2014

Literatur

Ernst Ludwig Kirchner: Werke aus dem Nachlass zum ersten Male in Deutschland: Aus Anlass seines 70. Geburtstages. Exh. cat., Kunstmuseum, Sankt Gallen, Kunstverein Hamburg, Kestner- Gesellschaft Hannover, Kunsthalle Bremen, Von der Heydt-Museum, Wuppertal, 1950/1951. Hannover: Kestner-Gesellschaft, 1950.

Ernst Ludwig Kirchner: Aquarelle, Zeichnungen, Graphik. Exh. cat., Kunsthandlung Gauss, Munich, 24 February–11 March 1954, Kunsthaus Zurich, 17 March–19 April 1954, Galerie Ferdinand Möller, Cologne, 23 April–5 May 1954, Kunstgebäude, Stuttgart, 8–17 May 1954.

Ausstellung E.L. Kirchner 1880–1938: Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik: Zur Erinnerung an den 75. Geburtstag des Künstlers. Exh. cat., Stuttgarter Kunstkabinett, Stuttgart, 8 September–20 October 1956.

Grohmann, Will. *E. L. Kirchner.* Stuttgart: W. Kohlhammer, 1958.

E. L. Kirchner: German Expressionist: A Loan Exhibition. Exh. cat., North Carolina Museum of Art, Raleigh, 10 January–9 February 1958.

Dube-Heying, Annemarie. *E. L. Kirchner: Graphik.* Munich: Prestel, 1961.

Gerke, Friedrich, ed. *Ernst Ludwig Kirchner: Aquarelle und Handzeichnungen Sammlung Franz- Josef Kohl-Weigand (St. Ingbert): Ausstellung im Hause des Kunstgeschichtlichen Instituts: 18. Juni–31. August 1963.* Vol 14 of *Kleine Schriften der Gesellschaft für bildende Kunst in Mainz.* Mainz: Gesellschaft für Bildende Kunst, 1963.

Kirchner, Munch, Nolde: Graphik. Exh. cat., Galerie Theo Hill, Cologne, 16 November–30 December 1965

Dube, Annemarie, and Wolf-Dieter Dube. *E. L. Kirchner: Das graphische Werk.* Munich: Prestel- Verlag, 1967.

Ernst Ludwig Kirchner: A Retrospective Exhibition. Exh. cat., Seattle Art Museum, Seattle, 23 November 1968–5 January 1969, Pasadena Art Museum, Pasadena, 16 January–23 February 1969, Museum Fine Arts, Boston, 20 March–27 April 1969.

Röske, Thomas. *Ernst Ludwig Kirchner: Tanz zwischen den Frauen.* Frankfurt am Main/Leipzig: Insel Verlag, 1993.

Presler, Gerd. *Ernst Ludwig Kirchner: Die Skizzenbücher "Ekstase des ersten Sehens".* Karlsruhe: Engelhardt & Bauer, 1996.

Archiv und Quellenverzeichnis

Nachlass Cornelius Gurlitt: Konvolute Salzburg und München

Handgeschriebene Liste Cornelius Gurlitt:

N_1826_37_0038 [10 November 1989], Nr. 39

Witt Library, London: Dokumentation

Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag: Dokumentation und Bibliothek

Musée d'Orsay, Paris: Documentation générale

Datenbanken und Verzeichnisse

ERR Cultural Plunder, Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume

MCCP, Database "Central Collecting Point München"

MCCP, Database "Kunstsammlung Hermann Göring"

MCCP, Database "Linz"

Getty Provenance Index, German Sales 1930 - 1945

CR, Central Registry, Lootedart

LA, Lost Art

EK, Datenbank entartete Kunst

RbS, Répertoire des Biens Spoliés

Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke ("Reichsliste von 1938")

Fotoindex Marburg

Herkomstgezocht

Fold 3

RÉPERTOIRE d'oeuvres d'art dont la Belgique a été spoliée durant la guerre 1939-1945

Frits Lugt Recherche - Datenbank

Vlug-Report

Base Achats France, Exportlizenzen Frankreich

Uni Heidelberg digital: Auktionskataloge Hotel Drouot 1930–1945

"Entartete" Kunst: digital reproduction of a typescript inventory prepared by the Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, ca. 1941/42, London: Victoria and Albert Museum, January 2014.

Ziel der Recherche, deren aktuelles Ergebnis in weiterer Folge zusammengefasst ist, war eine möglichst lückenlose Aufklärung der Provenienz des gegenständlichen Objektes. An dieser Stelle muss festgehalten werden, dass das Objekt für diese Recherche aufgrund der gegebenen Umstände leider nicht im Original begutachtet werden konnte. Es lag für diese Recherche deshalb in weiterer Folge auch keine Fachexpertise zu dem Objekt vor. Auf Grundlage bereits vorhandener Basisrecherche soll der folgende Bericht einen Überblick über die aktuelle Faktenlage geben und der Frage nachgehen, ob bei dem oben abgebildeten Werk ein Verdacht auf eine NS- verfolgungsbedingte Enteignung als wahrscheinlich gilt. Um die Ergebnisse der Recherche möglichst einfach und präzise darzustellen, sollen folgende Fragen beantwortet werden:

- 1) Handelt es sich beim Objekt um sogenannte „Raubkunst“, das heißt um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft im Deutschen Reich (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?
- 2) Wenn Frage 1 mit ja beantwortet werden kann, wem wurde das Objekt entzogen?

3) Wie kam das Objekt zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

Frage 1

Einstufung der Wahrscheinlichkeit eines verfolgungsbedingten Entzuges zwischen 1933 und 1945: Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen prioritären Rechercheansätzen nachgegangen. Das Werk muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.¹

Im Einzelnen

Das Blatt kann durch eine Signatur auf der Vorderseite dem deutschen Maler und Grafiker Ernst Ludwig Kirchner zugeschrieben werden. Es dürfte um 1911 entstanden sein und ist in keinem der Werksverzeichnisse des Künstlers gelistet. Der einzige Beleg für diese Zeichnung im Nachlass ist eine Liste mit Kunstwerken, die sehr wahrscheinlich von Cornelius Gurlitt selber, im November 1989 geschrieben wurde.² Das Objekt in Frage ist unter der Nummer 39 mit der Bezeichnung „Kirchner: Zwei liegende Akte mit Schirm, Rohrfederzeichnung, 1911 ?“ angeführt. Die Notiz unterhalb des Datums rechts oben „Großer Koffer 70 X 50 cm“ deutet darauf hin, dass die Zeichnung wahrscheinlich gemeinsam mit anderen Werken in einem Koffer aufbewahrt oder darin transportiert wurde. Auf dem Objekt in Frage ist verso oben links ein Zollstempel angebracht: „Zoll ·1·27·“, darunter ein kleines Kreuz.³ Laut [einem] Zollexperte[n] der Eidgenössischen Zollverwaltung handelt es sich dabei um einen Stempel des ersten Zollkreises der Zollkreisdirektion Basel. Die Zahl „27“ steht für das damalige Zollinspektorat Bern, inklusive Flughafen Bern-Belp. Kleine runde Stempel dieser Art, bestehend aus einer römischen Zahl zwischen 1 und 6, einem Trennungsstrich und einer arabischen Zahl sowie einem Kreuz, wurden als Nämlichkeitssicherung bei einer Freipassabfertigung angebracht. Die Sicherung des Gegenstandes wurde bei einer vorübergehenden Ein- oder Ausfuhr zu Ausstellungszwecken oder einem ungewissen Verkauf festgehalten. In Verwendung war dieser Stempel in einem Zeitraum zwischen 1920 und 1980, leider konnte der Zollexperte keinen genauen Zeitpunkt eruieren.⁴

Damit kann festgehalten werden, dass das Objekt in Frage zu einem unbestimmten Zeitpunkt zwischen 1920 und 1980 über die Zollstelle Basel, zu Ausstellungs- oder Verkaufszwecken in die Schweiz ein- oder ausgeführt wurde. Nach derzeitiger Aktenlage sind dazu keine weiteren Details bekannt. Im Nachlass Cornelius Gurlitt konnte neben der Liste aus dem Jahr 1989 kein Hinweis auf das Objekt in Frage gefunden werden. Eine Recherche in den zur Verfügung stehenden Datenbanken, Fotoarchiven, sowie Künstlerdokumentationen im RKD in den Haag und im Musée d'Orsay in Paris brachte kein Ergebnis. Bisher konnte kein konkreter Anhaltspunkt für einen NS- verfolgungsbedingten Entzug festgestellt werden. Es wurden aber auch keine Hinweise gefunden, um einen solchen Verdacht zu widerlegen. Sowohl in der Datenbank für Entartete Kunst als auch in der EK- Inventarliste, welche nochmals genau überprüft wurde, konnte das Blatt nicht identifiziert werden. Anfragen ergingen sowohl an [die] ehem. [Leiterin des] Kirchner Museum Davos als auch an das Ernst Ludwig Kirchner Archiv. Beide Antworten sind derzeit noch ausständig.⁵

¹ Angleichung der Projektleitung, 10.04.2018.

² Vgl. Nachlass Cornelius Gurlitt, N_1826_37_0038 [10 November 1989], Nr. 39

³ Siehe Abbildung Rückseitenautopsie.

⁴ Freundliche Auskunft des [o.g.] Zollexperten, September 2016, OR

⁵ Selbstverständlich werden diese Antworten umgehend nachgereicht, sobald sie eintreffen.

Frage 2

Kann nach aktuellem Stand der Recherche nicht beantwortet werden.

Frage 3

Die Frage wie, und vor allem wann das Objekt in den Besitz der Familie Gurlitt gelangte, kann derzeit nicht beantwortet werden. Die Zeichnung befand sich spätestens ab November 1989 (jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit schon davor) bei Cornelius Gurlitt. Sollten künftig weitere Hinweise betreffend des Zollstempels, oder ein Nachweis der Zeichnung in einer Ausstellung oder Auktion in der Schweiz zwischen 1920 und 1980 eingehen, so muss diesen selbstverständlich nachgegangen werden. Allen prioritären Recherchemöglichkeiten wurde nachgegangen, diese sind nach Aktenlage und mangels weiterer Provenienzmerkmale auf der Rückseite erschöpft. Die Provenienz des Werkes zwischen 1933 und 1945 ist nicht geklärt.

Disclaimer:

[Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der Ermittlung der Provenienzen der Objekte. Keines der Objekte wurde vom Verf. des Berichts im Original begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken sowie für die Einschätzung des Wertes auf dem Kunstmarkt. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Dieser Zwischenbericht kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.]

[Letzte Überprüfung der obig angeführten Datenbanken: 30. Juni 2017]